



HELMUTH PEHLKE

ISRAEL

Daten, Fakten, Hintergründe,
um das Heilige Land zu verstehen



BRUNNEN

HELMUTH PEHLKE



ISRAEL



Daten, Fakten, Hintergründe,
um das Heilige Land zu verstehen



© 2018 Brunnen Verlag Gießen
Umschlagmotiv: Shutterstock, iStock
Umschlaggestaltung: Jonathan Maul
Satz: DTP Brunnen
Druck: CPI books, Deutschland
ISBN 978-3-7655-4252-7
www.brunnen-verlag.de



Helmuth Pehlke nimmt seine Leser mit auf eine Reise nach Israel – eine Reise von den ersten Anfängen bis zur Gegenwart. Wer sich beim Bibelstudium über die Geschichte eines Ortes informieren möchte, wird hier fündig – und wer nach Israel reist, um das Land kennenzulernen, sollte dieses Buch im Gepäck haben.

Prof. Dr. Helge Stadelmann (Freie Theologische Hochschule Gießen)

Dieses Buch bietet kompakt historische, theologische und archäologische Hintergrundinformationen zu relevanten Orten im Heiligen Land. Es verknüpft die biblischen Berichte mit der wechselvollen Geschichte bis heute und aktuellen Forschungsergebnissen. Für mich als Israel-Gruppenleiterin und Programplanerin ist dieses Buch eine wichtige Ergänzung und eröffnet Horizonte für die komplexen Zusammenhänge dieses wunderbaren Landes.

Bettina Hakius (Biblich-Theologische Akademie Wiedenest)

Helmut Pehlke ist mit diesem Buch „Israel“ eine fantastische Übersicht über die Geschichte Israels vom Altertum bis in die Neuzeit gelungen, wobei sich sein Buch wohltuend von anderen Israelbüchern unterscheidet. Prof. Pehlke gelingt es, die Geschichte Israels aus dem Blickwinkel eines Forschers zu beschreiben, dessen Spezialgebiet das Alte Testament ist. Seine allgemein verständliche Sprache macht das Buch zu einem Lesevergnügen gerade bei einem nicht so ganz einfachen Thema. Seine mehr als gelungene Informationsverdichtung und Zusammenfassung der Geschichte der letzten 2 000 Jahre sind das Ergebnis jahrelanger Forschungen und bieten – auch für den Fachmann – eine Fülle an bisher nur wenig bekannten Details. Das Buch eignet sich daher nicht nur für Theologen, Historiker, Studenten und an dem Thema Interessierte, sondern auch für jeden Reisenden, der das Heilige Land erkunden will oder schon einmal da war. Im 2. Teil des Buches werden die historisch bedeutsamsten Orte mit Fotos und Kartenwerk vorgestellt sowie die Geschichte des jeweiligen Ortes und ihr Bezug zur Bibel. Ich werde dieses ausgezeichnet geschriebene Buch meinen Reisegruppen wärmstens empfehlen, denn eine bessere fachkundige Vorbereitung bietet kaum ein anderes Werk. Wer sich über Israel informieren will – und dies vor allem auch im Kontext zur Bibel –, wird dieses Buch nicht mehr aus der Hand legen.

Alexander Schick (Wissenschaftspublizist)

Inhalt

Vorwort	9
TEIL I: DAS HEILIGE LAND GESTERN UND HEUTE	11
1 Das Heilige Land in biblischer Zeit	13
<i>Das Heilige Land – Bezeichnungen, Besitzer und Grenzen</i>	13
<i>Israel bis zur Zeit des Neuen Testaments –</i>	
<i>ein kurzer geschichtlicher Überblick</i>	22
<i>Die herodianische Dynastie</i>	25
2 Das Heilige Land von der Zeit des Neuen Testaments bis	
zur Gegenwart (<i>Markus Zehnder</i>)	44
<i>Die byzantinische Epoche (4.–7. Jh.)</i>	45
<i>Die erste islamische Herrschaft</i>	47
<i>Das Königreich der Kreuzfahrer (1099–1291)</i>	50
<i>Die mameluckische Periode (1291–1517)</i>	55
<i>Die osmanische Periode (1517–1917)</i>	56
<i>Die Entwicklung der christlichen Einrichtungen während des</i>	
<i>letzten Jahrhunderts der osmanischen Herrschaft</i>	61
<i>Entwicklungen ab der zweiten Hälfte des 19. Jh.</i>	67
<i>Vom Ende des Zweiten Weltkriegs bis zur Staatsgründung</i>	
<i>Israels</i>	81
<i>Der religiöse Hintergrund des Nahostkonflikts</i>	89
3 Der Staat Israel	102
<i>Fläche</i>	102
<i>Geografie</i>	102
<i>Bodenschätze</i>	102
<i>Klima</i>	104
<i>Regierungsform</i>	104
<i>Die Unabhängigkeitserklärung des Staates Israel</i>	
<i>verkündet in Tel Aviv am 14. Mai 1948 (5. Ijar 5708)</i>	104
<i>Die Nationalhymne</i>	107
<i>Bevölkerung</i>	107

<i>Sprachen</i>	108
<i>Kalender</i>	109
<i>Feiertage</i>	111
<i>Rechtswesen</i>	111
<i>Das Judentum</i>	113
<i>Der Islam</i>	124
<i>Zwei wichtige palästinensische Gruppen: Hamas und Fatah</i>	127
TEIL II: HISTORISCH BEDEUTSAME ORTE	129
1 Der Norden	131
<i>Banias (Banyas) / Cäsarea Philippi</i>	131
<i>Tell Dan</i>	133
<i>Der Golan</i>	137
<i>Hazor</i>	143
2 See Genezareth und Umgebung	147
<i>See Genezareth</i>	147
<i>Tiberias</i>	149
<i>Kapernaum</i>	155
<i>Safed</i>	158
<i>Akko</i>	162
<i>Haifa</i>	167
<i>Der Karmel</i>	173
<i>Cäsarea Maritima</i>	174
<i>Tel Aviv</i>	181
<i>Ziporri/Sepphoris</i>	187
3 Das Westjordanland	192
<i>Nazareth</i>	192
<i>Megiddo</i>	199
<i>Bet Schean</i>	209
<i>Jericho</i>	213
<i>Bethlehem</i>	224

4 Jerusalem	232
<i>Frühe Besiedlungsspuren und Erwähnungen</i>	233
<i>Die Zeit des Alten Testaments</i>	233
<i>Die zwischentestamentarische Zeit</i>	240
<i>Die neutestamentliche Zeit</i>	243
<i>Die jüdischen Aufstände</i>	247
<i>Jerusalem in frühchristlicher Zeit</i>	250
<i>Zerstörungen durch Erdbeben</i>	251
<i>Die Kreuzfahrerzeit</i>	252
<i>Vom 15. Jh. bis zur Gegenwart</i>	254
<i>Die Stadttore</i>	256
5 Negev und Totes Meer	262
<i>Qumran</i>	262
<i>Lachisch</i>	266
<i>En-Gedi</i>	271
<i>Totes Meer</i>	274
<i>Masada</i>	280
<i>Beer Scheva/Beerscheba</i>	294
<i>Arad/Tell Arad</i>	298
<i>Timna</i>	302
<i>Elat/Eilat</i>	307
Glossar	311
Bibliografie	317
Bildnachweise	319

Vorwort

Dieses Buch ist durch meine Israelreisen entstanden. Die Reiseführer, die ich als Vorbereitung meiner Reisen las, gaben mir nur bedingt die Informationen über die Geschichte des Landes, die Menschen, ihre Religion und politische Verwaltung, die ich suchte. So entschloss ich mich, ein Sachbuch über Israel zu schreiben, das sich von einem allgemeinen Reiseführer unterscheidet.

Der erste Teil liefert wichtige Hintergründe über das Heilige Land, von der Frage der Grenzen des Verheißenen Landes im Alten Testament angefangen über die Geschichte des Heiligen Landes von der Antike bis zur Gegenwart bis hin zu einem knappen Überblick über das moderne Israel, seine Religionen, seine Feste oder auch Besonderheiten der Verwaltung.

Die Geschichte des Heiligen Landes zur Zeit des Alten Testaments ausführlich darzustellen würde den Umfang dieses Buchs sprengen, zumal dies auch anderweitig in Darstellungen der Geschichte Israels (z. B. Eugene H. Merrill, *Die Geschichte Israels: Ein Königreich von Priestern*, hg. v. Helmuth Pehlke, Holzgerlingen: SCM-Hänsler, 2. Auflage 2006) oder Bibelhandbüchern und Bibelatlanten nachgelesen werden kann (wie z. B. Paul Lawrence, *Der große Atlas zur Welt der Bibel*, Gießen: Brunnen, 2. Aufl. 2017).

Im zweiten Teil werden die wichtigsten historisch interessanten Orte mit einem kurzen Überblick über ihre Geschichte von ihrer ersten Besiedlung, soweit fassbar, bis zur Gegenwart vorgestellt. Dieser Teil eignet sich natürlich besonders als begleitende Lektüre auf einer Israel-Reise oder wenn man z. B. beim Bibelstudium detailliertere Informationen über einen bestimmten Ort sucht. Wer aber vielleicht nicht die Möglichkeit hat, selber nach Israel zu reisen, dem gibt die Lektüre dieses Teils an einem Stück einen guten Überblick über das Land und seine reichhaltige Geschichte. Ein Glossar erklärt unbekannte Fachbegriffe, deren Verwendung sich nicht immer ganz vermeiden lässt, auch wenn man sich um eine allgemein verständliche Sprache bemüht.

Ein Buch schreibt man nie wirklich allein. Man benutzt die verschiedenartigsten Quellen. Deshalb möchte ich an dieser Stelle verschiedenen Menschen danken. Zuerst meiner Frau, die viele Abende alleine verbrachte, während ich an meinem Buch arbeitete. Dann vor allem mei-

nem Kollegen, Markus Zehnder, der den Überblick über die Geschichte des Verheißenen Landes von der Zeit des Neuen Testaments an bis zur Gegenwart beigesteuert hat. Meinem Freund Gerhard Duske, der mich immer wieder einlud, seine Reisegruppe nach Israel zu begleiten, danke ich herzlich. Vieles habe ich auch von unseren israelischen Reiseführern Moshe und Gideon gelernt. Ein ehemaliger Student versorgte mich mit den neuesten Daten aus Israel. Alexander Schick konnte mit einigen Bildern aus seiner reichhaltigen Sammlung helfen. Last but not least danke ich Frau Elisabeth Römer, die eine erste Fassung des Buchs sprachlich verbesserte. Danken möchte ich auch dem theologischen Lektor des Brunnen Verlags für seine Geduld beim Lektorieren des Manuskripts. Ein herzliches Danke auch an das Israel-Institut an der Freien Theologischen Hochschule in Gießen, das mir für das Buch den Delitzsch-Förderpreis verlieh.

Helmuth Pehlke, im Mai 2018

Akko

Akko, später auch **Ptolemais/Ptolemäus** genannt.

Ausgrabungen weisen auf eine sehr frühe Besiedelung hin (um 3300 v. Chr.). Akko wird schon in ägyptischen Texten des 19. Jh. v. Chr. erwähnt. Unter den Eroberungen der kanaanäischen Küstenstädte durch Thutmoses III. (15. Jh. v. Chr.) wird Akko ebenfalls genannt. In den ägyptischen *el-Amarna-Texten* des 14. Jh. v. Chr. kommt die Stadt mehrfach vor. Auch der ägyptische *Papyrus Anastasi* aus der Ramessidenzeit, spätes 13. Jh. v. Chr., der die Küstenstädte Kanaans aufzählt, erwähnt Akko. Akko taucht auch in Städtelisten aus der Zeit von Sethos I. (ca. 1290–1279 v. Chr., Sohn Ramses I. und Vater von Ramses II.) und Ramses II. auf. Eine Abbildung im Ramses-Tempel von Karnak zeigt die Zerstörung von Akko, vermutlich zwischen 1276 und 1270 v. Chr.



Links im Vordergrund Reste des antiken Hafens

In der Spätbronzezeit (ca. 1550–1200 v. Chr.) war Akko eine gut besiedelte Stadt. Der Aufstieg von Tyrus als Konkurrenzstadt verursachte den Verfall in der Eisenzeit (11.–9. Jh. v. Chr.).

Akko lebte im 9. Jh. v. Chr. wieder auf, hatte im 8. und 7. Jh. v. Chr. seine Glanzzeit und wurde zu einem Zentrum der Metallverarbeitung. Akko wurde ca. zwanzigmal (meist erfolgreich) angegriffen und musste siebenmal den Namen ändern.

Es ist die bedeutendste Hafenstadt im nördlichen Palästina.

Bei der Landnahme Israels wurde Akko vom Stamm Asser nicht erobert (Ri 1,31f/Jos 19,30 – nur hier im Alten Testament erwähnt), aber Salomo scheint später Akko an Hiram, den phönizischen König von Tyrus, abgetreten zu haben (1Kön 9,12), und von da an war Akko eine phönizische Stadt, die aufgrund ihres geschützten Hafens Bedeutung erlangte. 640 v. Chr. wurde ein Teil der Bevölkerung durch den assyrischen König Sanherib deportiert.

In persischer Zeit war Akko wieder ein selbstständiger phönizischer Hafen. Klassische Quellen erwähnen Akko in Verbindung mit der Erfindung der Glasbläserkunst. 532 v. Chr. eroberte Kambyses, Statthalter von Babylon und späterer Großkönig von Persien, die Stadt auf seinem Ägyptenfeldzug und baute sie zu einem Flottenstützpunkt aus. 333 v. Chr. wurde die Stadt von Alexander d. Gr. erobert, der der Stadt das Münzrecht verlieh. 312 v. Chr. vernichtete Ptolemäus I. Soter die Stadt vollständig. Sein Sohn Ptolemäus II. Philadelphos (285–246 v. Chr.) baute sie im hellenistischen Stil wieder auf.

Unter den Ptolemäern und später auch unter den Römern wird die Stadt Ptolemais genannt (vgl. auch 1Makk 5,15). 143 v. Chr. wurde der Makkabäer Jonatan, Bruder des Judas Makkabäus und Hohepriester, aus Angst vor seinem wachsenden Einfluss im jüdischem Volk von den Seleukiden nach Ptolemais in einen Hinterhalt gelockt und hingerichtet. Der Römer Pompeius brachte 65 v. Chr. Ptolemais als freie Stadt unter römischen Einfluss. Julius Cäsar landete hier 48 v. Chr. mit seinen Truppen. Herodes empfing 30 v. Chr. in Ptolemais seinen Gönner Octavian, den späteren Kaiser Augustus.

Der Apostel Paulus verbrachte einen Tag in Ptolemais (Apg 21,7). Schon 60 n. Chr. bestand hier eine christliche Gemeinde. 67 n. Chr. verlieh Kaiser Nero Ptolemäus den Status einer römischen Colonia, und Vespasians Legionen zogen von hier aus durch Galiläa, um den jüdischen



Hafenanlage der Kreuzritter

Aufstand niederzuschlagen. 190 n. Chr. wurde Ptolemäus als Bischofssitz erwähnt. In der byzantinischen Zeit wurde Ptolemäus zu einer blühenden Stadt.

638 kam die Stadt unter arabische Herrschaft, bis zur Besetzung durch die Kreuzritter im Jahr 1104. Die Araber machten die Stadt zu ihrem Haupthafen, der von dem arabisch-ägyptischen Architekten Abu Bekr al Bana' ausgebaut wurde und für den Handelsweg nach Damaskus eine große Bedeutung hatte. Die Einfahrt zum Hafen wurde nachts durch Ketten verschlossen. 1104 eroberten die Kreuzritter unter Balduin I. (1100 bis 1118 König von Jerusalem), dem jüngeren Bruder Gottfrieds von Bouillon, die Hafenstadt und nannten sie St. Jean d'Acre. 1167 existierte eine jüdische Gemeinde aus 200 Familien. Der spanisch-jüdische Philosoph und Arzt Maimonides hielt sich hier 1165 für fünf Wochen auf. 1187 wurde Akko von Saladin zurückerobert, fiel aber wenige Jahre später (1191) unter Richard Löwenherz und Philip II. von Frankreich wieder an die Kreuzritter und wurde die Hauptstadt des Rests des Königreichs von Jerusalem. Der Sohn Barbarossas, Herzog Friedrich von Schwaben, der kurz zuvor den Kaiser in Tyrus beigesetzt hatte, starb vor Akko.

1190 wurde während der Belagerung Akkos durch die Kreuzritter



Kreuzfahrerburg

der Deutsche Orden (Deutscher Ritterorden) von Kaufleuten aus Lübeck und Bremen als Hospitalgemeinschaft gegründet. 1198 erfolgte die Umwandlung in einen Ritterorden, wobei Akko bis zum Verlust der Stadt 1291 Amtssitz des Hochmeisters blieb, der dann nach Venedig und schließlich 1309 in die Marienburg, dem heutigen Malbork in Polen, verlegt wurde. 1191–1291 war Akko, nach dem Verlust von Jerusalem, Hauptstadt der Kreuzfahrer in Palästina. 1219 stiftete Franz von Assisi das noch heute existierende Franziskanerkloster. Mit den Kreuzrittern kamen auch Händler aus Pisa, Venedig, Genua, Amalfi und Marseille in die Stadt. Sie gründeten in Akko ihre eigenen Stadtviertel.

1229 wurde Akko nach dem Frieden von Jaffa zwischen Friedrich II. und dem Ayyubiden-Sultan Al-Kamil unter die Verwaltung des Johanniterordens gestellt. Die Stadt wurde wichtig für die Vermittlung arabischer Kultur und Wissenschaft nach Europa.



*Refektorium
der Kreuz-
fahrerburg*



*Unter-
irdischer
Fluchtweg
der Kreuz-
ritter zum
Hafen*

Nach der Eroberung Jerusalems durch die Muslime 1244 n. Chr. war Akko einer der letzten Stützpunkte der Kreuzfahrer. Mit dem Fall der Festung am 18. Mai 1291 durch ein Heer des ägyptischen Mamelucken-Sultans al-Malik al-Asraf Chalil (1260–1293) waren die Kreuzzüge definitiv gescheitert.

Im Jahr 1260 n. Chr. gründete die jüdische Gemeinde hier eine Talmudschule. 1267 übernachtete der jüdische Philosoph, Kabbalist und biblische Kommentator Nachmanides auf seinem Weg nach Jerusalem in Akko. Marco Polo machte 1271 in Akko Halt auf seiner Reise nach China. 1517 wurde Akko unter Sultan Selim I. Teil des Osmanischen Reichs.

Im 18. Jh., ab 1749, wurde die z. T. noch immer verwüstete Stadt neu aufgebaut. Es entstand die heutige Festungsanlage, die von Jezzar Pascha, dem damaligen Gouverneur von Damaskus, auf den Fundamenten der Kreuzritterfestung erbaut wurde. 1797 eroberte der Beduinenscheich Daher-el-Omar Akko und setzte den Wiederaufbau der Stadt fort. Er wurde durch den Pascha Ahmed el-Jazzar (1722–1804), genannt der Schlächter, ermordet. Während der Herrschaft des Paschas el-Jazzar entstand im Zentrum der Stadt die große Moschee, die dieser über den Ruinen der ehemaligen Kreuzfahrerkerche St. Johann erbauen ließ. Auch die Zitadelle Burj el-Khazna wurde von el-Jazzar über einer Festung der Kreuzritter aus dem 13. Jh. erbaut, die dann später von den Briten während der Mandatszeit als Gefängnis benutzt wurde. 1799 wurde Akko 61 Tage lang vergeblich von Napoleon belagert und beschossen. Einer Legende nach warf dieser beim Rückzug der Truppen

mit den Worten „Wer Akko erobert, erobert die Welt!“ seinen Hut ins Meer. Von ihm zurückgelassene Kanonen stehen heute auf dem Festungswall.

1869 kam Baha'u'llah (1817–1892), der Religionsstifter der Bahai, als Gefangener des Osmanischen Reichs in die Festungsstadt Akko, wo 1873 eines seiner zentralen Bücher, das *Kitab-i-Aqdas*, entstand. 1918 nahmen die Engländer Akko den Türken ab. Den Engländern diente die Stadt als Gefängnisfestung, besonders für internierte Juden, die wegen „illegaler“ Einwanderung oder Untergrundarbeit inhaftiert wurden. Es gab nur noch ca. 8 000 fast ausnahmslos arabische Einwohner.

Am 17. Mai 1948, drei Tage nach der israelischen Unabhängigkeitserklärung, wurde Akko von der *Haganah* besetzt. 2001 wurde die Altstadt von der UNESCO zum Weltkulturerbe erklärt.

Die mittelalterliche Zitadelle, überragt vom „Turm der Verdammnis“, beherbergt das älteste Hospital des Johanniterordens (gegründet 1090).

Akko hat heute über 37 000 Einwohner, darunter ca. 7 000 Araber und Drusen in der Altstadt.

Heute ist Akko ein Fischerhafen und Seebad mit betriebsamer orientalischer Altstadt und moderner Neustadt. Das antike Akko liegt bei Tell el-Fukhar, etwa 1,6 km östlich des modernen Akko beim Stadion.